

RÜCKENWIND

Mitglieder-Rundbrief
des Allgemeinen Deutschen
Fahrrad-Clubs,
Bezirksverein Bonn e.V.



4. Jahrgang

Nr. 1 / 1983

TERMINE + TERMINE

- So 6.2. Radwanderung
- Mo 7.2. Stadtteilgruppe Beuel
- Di 8.2. Stadtteilgr. Poppelsdorf
"Tourentips rund um Bonn"
- Mo 7.3. Stadtteilgruppe Beuel
- Di 8.3. Stadtteilgr. Poppelsdorf
- 15.3. Stadtteilgr. Godesberg
- So 20.3. Radwanderung
- Di 12.4. Mitgliederversammlung

Aktuelle Änderungen und Ergänzungen
entnehmen Sie bitte der Tagespresse

"RÜCKENWIND" Nr. 2/1983 erscheint
Mitte März



Wie man seine Wünsche erfolgversprechend vortragen kann, erfahren Sie in unserem Beitrag "Bürger fragen die Verwaltung" auf Seite 5.

GROSSTADTJÄGER



Kleinanzeigen

VERKAUFE

26"-Heidemann-Herrenräder, teilmontiert, in Originalverpackung von 1962.

Preis: 199,- DM (Montage: +30,- DM)

Peter Steffen, Tel. (02 28) 657 284

VERKAUFE

zwei schöne Vorkriegsoldies und ein Herrensporttouretnrad (120,- DM). Näheres am Telefon.

Rolf Papenzien, Tel. (02 22 27) 1785 (ab 16.00 Uhr)

WICHTIGER HINWEIS !

Das Treffen der Stadtteilgruppe Bad Godesberg am 15. Februar (Veilchendienstag) fällt wegen der Karnevalstage aus!

Auch das noch...

*Wenn man nicht fettet,
so kriecht man!*

Radwanderungen

Sonntag, 6. Februar 1983

Die Streckenführung dieser Winteradwanderung hängt von den Witterungsverhältnissen ab. Geplant ist eine leichte Tour von etwa 30 km Länge.

Leitung: Norbert Driller,
Tel. (02 28) 65 85 96

Start: 10.30 Uhr, Poppelsdorfer Schloß

Sonntag, 20. März 1983

"Über die Ville zur Braunkohle" lautet das Motto dieser ersten einer Reihe von Fahrradexkursionen unter fachkundiger Leitung.

Route: Bonn - Alfter - Rekultivierungsgebiet bei Brühl - Lechenich - Gymnich - Tagebau Frechen - Rekultivierungsgebiet bei Berrenrath - Kölner Grüngürtel.

Die Strecke beträgt etwa 70 km.

Leitung: Hans-Jörg Thiemann,
Tel. (02 28) 22 98 22

Start: 10.00 Uhr, Poppelsdorfer Schloß

Rückfahrt gegen Abend mit der Bahn ab Köln

Die Teilnahme an unseren Radtouren erfolgt wie immer auf eigene Gefahr. Eine Haftung für selbstverschuldete Unfälle können wir nicht übernehmen!

R U C K E N W I N D

Mitglieder-Rundbrief des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Bezirksverein Bonn e.V.

Wird den Mitgliedern kostenlos zugestellt und erscheint alle zwei Monate. Kleinanzeigen aus der Mitgliedschaft werden gratis abgedruckt, Beiträge und Leserbriefe sind willkommen.

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Albert Reiter jun.
Auflage: 1000 Exemplare

ADFC Bonn, Postfach 18 01 46,
5300 Bonn 1 - Postscheckkonto
Köln 1274 02-504 (BLZ 370 100 50)

Die Antwort steht noch aus

Nachfolgend drucken wir den Text eines Briefes ab, den Karl-Ludwig Kelber am 7. Dezember 1982 für den ADFC an den Bonner Oberstadtdirektor gerichtet hat. Eine Stellungnahme hierzu lag uns bis Redaktionsschluß dieses "RÜCKENWIND" nicht vor.

Sehr geehrter Herr Oberstadtdirektor,

in den vergangenen Jahren konnten einige unserer Vorschläge zugunsten einer Verbesserung des Radverkehrs in Bonn verwirklicht werden. Heute jedoch müssen wir Ihnen persönlich drei dringliche Anliegen vortragen, nachdem unsere bisherigen, teilweise mehrjährigen Bemühungen leider ergebnislos geblieben sind. Nach unserem Eindruck werden hier Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Stadtverwaltung zu Lasten der Radfahrer ausgetragen.

1. Auffahrt Kennedybrücke

Immer wieder haben wir gegenüber den zuständigen Ämtern mündlich und schriftlich - dieses zuletzt am 20. Mai 1982 - auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Bordstein der Radwegauffahrt auf die Kennedybrücke von Bonn in Richtung Beuel abzusenken. Diese Stelle passieren auch jetzt im Dezember im Hauptverkehr stündlich etwa 200 Radfahrer. Jeder von ihnen muß es Tag für Tag erleben, daß Speichen und Felgen in unzumutbarer Weise strapaziert werden.

Wir können uns nicht länger damit abfinden, in dieser Sache hingehalten zu werden. Der bestehende Zustand kann nicht nur zu Stürzen führen, sondern er gefährdet die Radfahrer auch deshalb erheblich, weil er ihre Aufmerksamkeit vom übrigen Verkehrsgeschehen ablenkt. Hinweise, der zu hohe Bordstein müsse aus Gründen der Wasserführung so bleiben, wie er ist, sind gerade dort noch weniger einleuchtend als anderswo, weil es abschüssig ist. Unterschiedliche Auffassungen im Stadthaus über den Sinn und die Zweckmäßigkeit von Absenkungen oder Rampen dürfen jedoch nicht zur Ver-

kehrsgefährdung der Radler führen.

2. St. Augustiner Straße/Friedhofstraße

Wiederholt hingewiesen haben wir auch auf den unzumutbar hohen Bordstein an der Ecke St. Augustiner Straße/Friedhofstraße. Für sie gilt ebenfalls, daß der bestehende Zustand eine erhebliche Gefährdung darstellt.

Wir müssen im Interesse unserer leidet nach wie vor stiefmütterlich behandelten Gruppe von Verkehrsteilnehmern die dringende Erwartung äußern, daß in beiden Fällen in aller nächster Zeit die überfällige Absenkung vorgenommen wird.

3. Radweg Bonner Rheinufer

Seit Jahren weisen wir schließlich ohne jeden Erfolg auf die Tatsache hin, daß der Radweg am Brassertufer und teilweise auch am Erzbergerufer häufig völlig blockiert und damit für Radfahrer unbenutzbar ist. Das ist nicht nur Abend für Abend der Fall, wenn Besucher des Stadttheaters dort ihre Autos abstellen und trotz dieser eindeutigen Ordnungswidrigkeit in der Regel unbehelligt bleiben. Auch tagsüber stehen dort nicht selten mehrere Omnibusse, die etwa bei Stadtrundfahrten haltmacher. Gelegentlich kann man auch abgestellte Polizeifahrzeuge antreffen.

Wir weisen darauf hin, daß zugeparkte Radwege für den Radfahrer eine entschieden schlimmere Gefahrenquelle sind als Straßen ohne Radweg, was die Unfallforschung belegt. Daß neue Radwege wie der an der Kaiserstraße im Abschnitt zwischen Kaiserplatz und Königstraße von abgestellten Autos offenbar nicht freigehalten werden können und damit für den Radfahrer eine höchst fragwürdige Neuerung darstellen, können wir nur mit Bedauern zur Kenntnis nehmen und hoffen, daß solche Anfangsschwierigkeiten noch überwunden werden.

Wir vermögen aber nicht einzusehen, daß uns immer wieder versprochen wird, den unhaltbaren Zustand an der Rheinuferstraße unterhalb des Stadt-

theaters beseitigen zu wollen, ohne daß dann irgend etwas geschieht. Änderungsvorschläge haben wir vorgelegt, die dem dortigen Parkbedürfnis Rechnung tragen.

Aus Gesprächen, Beschwerden und Vorschlägen von vielen Seiten wissen wir, daß immer mehr Radfahrer die genannten Fälle zu Prüfsteinen für die Ernsthaftigkeit des Willens der Verantwortlichen machen, die Verkehrsverhältnisse für Radfahrer zu verbessern. Wir wären Ihnen, sehr geehrter Herr Oberstadtdirektor, dankbar, wenn Sie sich persönlich dieser drei Fälle annehmen könnten.

Mit freundlichen Grüßen
ADFC Bonn

gez. Karl-Ludwig Kelber
1. Vorsitzender

WICHTIGER HINWEIS !

Dieser Ausgabe des "RÜCKENWIND" liegt eine Zahlkarte/Postüberweisung bei, mit der Sie Ihren noch ausstehenden Mitgliedsbeitrag für 1983 entrichten können. Er ist laut Satzung bis spätestens zum 1. April fällig. Setzen Sie bitte den Betrag einschließlich einer eventuellen Spende selbst ein. Bei Mitgliedern, die eine Einzugsermächtigung erteilt haben, wird der Beitrag in Kürze automatisch vom Konto abgebucht.

Zur Erinnerung die derzeit geltenden Beitragssätze:

- Einzelmitglieder 30,- Mark
- Familien 40,- Mark
- Ermäßigter Beitrag 20,- Mark
(gilt für Auszubildende, Rentner usw. Bitte nur bei wirklich schmalem Geldbeutel in Anspruch nehmen.)

Denken Sie bitte daran, auf dem Empfängerabschnitt Ihren Namen und Ihre Anschrift - möglichst in Druckbuchstaben - zu notieren. Nur so können wir Ihre Beitragszahlung ordnungsgemäß verbuchen.

Um Kosten zu sparen, haben wir unser Konto bei der Sparkasse Bonn aufgelöst. Benutzen Sie für Ihre Überweisungen bitte nur noch das Postscheckkonto.

Wer macht mit ?

PANNENHelfer GESUCHT

Angeregt durch das Beispiel eines Münchener ADFC-Mitgliedes (siehe "RADFAHREN" Nr. 1/83, S. 26) möchten wir auch in Bonn einen Pannendienst für Radfahrer einrichten.

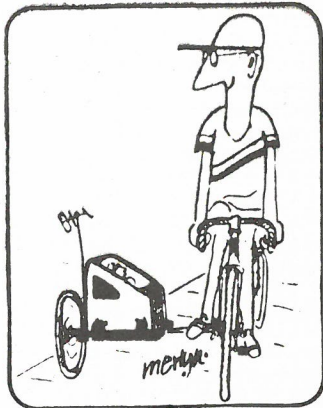
Angesprochen sind ADFCler, die mit dem Fahrrad häufig unterwegs und bereit sind, liegengelassenen Radfreunden zu helfen. Bei schönem Wetter bieten sich "Patrouillenfahrten", etwa entlang des Rheins oder im Kottenforst, an. Auffällige Fahrradtaschen, die das erforderliche Werkzeug und die wichtigsten Ersatzteile enthalten, werden gestellt.

Interessenten, die etwas technischen Sachverstand mitbringen sollten, schreiben bitte eine Postkarte - möglichst mit Telefonangabe - an den ADFC Bonn, Postfach 18 01 46, 5300 Bonn 1.

REISEERLEBNISSE AUF ZWEI RÄDERN

Wer ist bereit, über seine spannenden, schönen, lustigen oder ungewöhnlichen Erlebnisse auf zwei Rädern zu berichten? Mitgliedern, die interessante Touren mit dem Fahrrad auf Dias oder Filmen festgehalten haben, möchten wir Gelegenheit geben, ihre Reiseerinnerungen einem größeren Kreis von Fahrradfreunden vorzuführen.

Wenden Sie sich bitte an Albert Reiter jun., Endericher Allee 104, 5300 Bonn 1, Tel. 62 59 69.



Bürger fragen die Verwaltung

Im letzten "RÜCKENWIND" stellten wir einige Ämter der Stadtverwaltung und ihre Zuständigkeiten vor. Mit der Bürgeranfrage erläutern wir in dieser Ausgabe eine andere Möglichkeit, der Verwaltung Wünsche vorzutragen. Natürlich stehen auch weiterhin die Vorstandsmitglieder des ADFC Bonn sowie die Sprecher der Stadtteilgruppen für Ihre Anfragen zur Verfügung. Die nachfolgenden Ausführungen beruhen auf Informationen, die Jens Peters, Referent für Stadt- und Verkehrsplanung und selbst ein erfahrener Fragesteller, zusammengetragen hat.

Als Ergebnis der kommunalen Neuordnung wurden Bonn 1969 neben anderen die Gemeinden Bad Godesberg und Beuel angegliedert. Gleichsam als Entschädigung für diese Eingemeindungen entstanden die sogenannten Bezirksvertretungen. Diese "Mini-Räte" gibt es in den vier Stadtbezirken Bad Godesberg, Beuel, Bonn und Hardtberg.

Wie im Stadtrat hat die CDU auch in den Bezirksvertretungen die Mehrheit. Sie stellt daher die vier Bezirksvorsteher:

- Norbert Hauser (Bad Godesberg),
- Heinz Keiser (Hardtberg),
- Erwin Kranz (Beuel),
- Peter Riegel (Bonn).

Die Bezirksvertretungen tagen - wie übrigens der Rat und fast alle seine Ausschüsse - öffentlich. Jeder darf also hingehen. Über das Programm der jeweiligen Sitzung kann man sich vorher unterrichten. Im Lesesaal der Stadtbücherei am Botterplatz und am Informationsschalter des Stadthauses liegen die sogenannten "Kommunalpolitischen Informationen" aus (in einem dicken blauen Aktenordner). Sie enthalten oft wertvolle Hinweise und sollten viel mehr genutzt werden.

Seit 1981 hat jeder Bürger des Landes Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit, der Stadtverwaltung über die Bezirksvertretungen Fragen zu stellen. Diese Bürgeranfragen müssen dann schriftlich beantwortet werden. Man sollte sie stellen, wenn Briefe an die Verwaltung (siehe

"RÜCKENWIND" Nr. 19) und/oder Gespräche mit Politikern ergebnislos geblieben sind. Es empfiehlt sich, Bürgeranfragen mit den Sprechern der ADFC-Stadtteilgruppen vorher unbedingt abzustimmen.

WIE WIRD'S GEMACHT ?

Jeder Bürger kann zwei Fragen stellen. Sie müssen bis spätestens 14 Tage vor der jeweiligen Sitzung der zuständigen Bezirksvertretung (auf deren Gebiet die Anfrage sich bezieht) schriftlich an den betreffenden Bezirksvorsteher "zur Weiterleitung an die zuständigen Ämter" eingereicht werden. Termine, Adressen und Sitzungsorte erfährt man über das "Bürgertelefon" des jeweiligen Stadtbezirks:

- Bad Godesberg: 77 31 80/77 46 26,
- Beuel: 77 63 17 und 77 63 15,
- Bonn: 77 37 43 und 77 37 50,
- Hardtberg: 77 61 50 und 77 61 32.

Zu Beginn einer Sitzung der Bezirksvertretung findet die sogenannte Bürgerfragestunde statt. Während dieser Zeit können Bürger, die eine schriftliche Anfrage vorgelegt haben, den anwesenden Vertretern der Verwaltung mündlich zwei Zusatzfragen stellen; diese werden nach Möglichkeit gleich beantwortet.

TIPS ZUM VERFAHREN

- Möglichst konkrete Fragen stellen (ungenau oder zu allgemeine Fragestellung bewirkt eine ebensolche Antwort!).
- Vorher die Örtlichkeiten, auf die sich die Fragen beziehen, genau ansehen und einprägen (auch dann, wenn man sie schon gut zu kennen glaubt!).
- Etwa eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung kommen, damit man sich die Ausführungen der Verwaltung in Ruhe durchlesen kann (sie sind manchmal - absichtlich? - recht kompliziert abgefaßt).
- Zusatzfragen möglichst schon vorher überlegen.
- Vor allem: hartnäckig bleiben! Wer sich durch eine ablehnende Antwort entmutigen läßt, tut ge-

nau das, was die Verwaltung will. Die Argumente, mit denen sie ein Anliegen zurückweist, sorgfältig prüfen und möglichst "nachhaken".

BISHERIGE ERFAHRUNGEN

Bad Godesberg: Vorbildlich! Wenn die Antwort der Verwaltung für den Fragesteller unbefriedigend ist, greift Norbert Hauser manchmal selbst ein. Er ist auch der einzige Bezirksvorsteher, der die Bevölkerung regelmäßig durch Hinweise in der Presse auf Sitzungen hinweist und zu Fragen ermuntert.

Beuel und Bonn: Die Bezirksvorsteher Kranz und Riegel handeln "streng nach Vorschrift": Korrekt, aber ohne jede Spur von Einsatzfreude. Sie scheinen die Bürgerfrage "stunde", die bei ihnen meist nur 5 bis 10 Minuten dauert, als lästige Pflicht anzusehen.

Hardtberg: Aus dieser Bezirksvertretung liegen uns keine Erfahrungen vor, da die Hardtberger ihr Recht auf Bürgeranfragen bislang nur selten wahrgenommen haben.

Viele kleinere und größere Verbesserungen für Radfahrer sind das Ergebnis von Bürgeranfragen engagierter ADFC-Mitglieder. So zum Beispiel die inzwischen fertiggestellte Rampe auf dem Verbindungsweg zwischen Rheinaustraße und Professor-Neu-Allee in Beuel. Zudem hat die Verwaltung zugesagt, den Godesberger Unfallschwerpunkt Burgstraße/Villichgasse, an dem im vergangenen Jahr sechs Radfahrer verletzt wurden, zu entschärfen. Wer sich über echte Mißstände ärgert, sollte daher nicht zögern, Bürgeranfragen zu stellen.

Weitere Informationen gibt Jens Peters, Schevastessstraße 44, 5300 Bonn 3, Tel. 47 48 11.

ÜBRIGENS,

einer ADFC-Stadtteilgruppe braucht man nicht eigens beizutreten. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Auf den Treffen kann man mit anderen Fahrradfreunden Erfahrungen austauschen und fachsimpeln. Wer nicht nur schimpfen, sondern an der Beseitigung von Mißständen mitarbeiten möchte, findet hier Unterstützung.

Bad Godesberg

Mit dem "Silbernen Radfahrer" zeichnete die Stadtteilgruppe Bad Godesberg auf ihrem Treffen am 18. Januar den Bezirksvorsteher Norbert Hauser aus.

Bei der Übergabe des Preises betonte Gerhard Lemm, Sprecher der Stadtteilgruppe, der Kommunalpolitiker habe sich in vorbildlicher Weise für die Godesberger Radfahrer eingesetzt. Der Bezirksvorsteher gebe sich nicht damit zufrieden, der Verwaltung seine Vorstellungen nur nennen. Er habe auch nach, wenn die Herren im Stadthaus zugesagte Verbesserungen "auf die lange Bank schieben" wollten.

"Daß Norbert Hauser sich häufig die Vorschläge des ADFC zueigen gemacht hat, freut uns besonders", sagte Lemm und fügte hinzu: "Wir wünschen uns, daß er diese Auszeichnung als Ansporn nimmt, auch in Zukunft für die Sache der Godesberger Radfahrer engagiert einzutreten".

Norbert Hauser nahm die Ehrung mit dem Hinweis entgegen, zwar sei er für die Bürger da, ein Dankeschön erhalte er jedoch nur selten. Über die Anerkennung der Godesberger ADFC-Stadtteilgruppe sei er daher sehr erfreut.

Poppelsdorf / Südstadt

"Tourentips rund um Bonn" ist ein Diavortrag überschrieben, der am Dienstag, 8. Februar, um 19.30 Uhr in der Gaststätte "Zur Sonne", Sternenburgstraße 86, stattfindet.

Treffs der Stadtteilgruppen

- Bad Godesberg: jeden 3. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der "Bürgerstube", Bürgerstraße 2
- Beuel: jeden 1. Montag im Monat um 20.00 Uhr in der Gaststätte "Zur Krone", Siegfried-Leopold-Straße/Ecke Gottfried-Claren-Straße.
- Poppelsdorf/Südstadt: jeden 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der Gaststätte "Zur Sonne", Sternenburgstraße 86

ADFC testet Fahrradwagen KOBOLD

Anfang Januar stellte die Firma HAWEG dem ADFC Bonn kostenlos ein Exemplar ihres Fahrradwagens KOBOLD zur Verfügung. Damit verbunden war die Bitte, den Anhänger für unsere Mitglieder zu testen. Albert Reiter jun. und Roland Tanner untersuchten neben der Handhabung vor allem das Fahrverhalten des Prüfmodells. Hier ihr Bericht:

Mit dem KOBOLD erhielten wir einen Anhänger, dessen flotte Formgebung ihn von den üblichen kasten- oder wannenförmigen Ausführungen wohlthuend abhebt. Auf dem leuchtend-gelben Transportbehälter liegt der hellgraue, verschließbare Deckel, den man ohne Mühe auch abnehmen kann. Die praktische Prüfung zeigte, daß geschmackvolles Design eine gute Gebrauchstüchtigkeit nicht ausschließen muß. Das geringe Leergewicht (14 kg) macht den KOBOLD vielseitig einsetzbar. Seine geräumige Ladefläche (140 Liter) nimmt beispielsweise neben zwei Getränkekästen bequem noch weitere Waren auf.

HANDHABUNG

Dank der leicht verständlichen Montageanleitung läßt sich der Wagen schnell und einfach zusammenschrauben. Auch der Kupplungshalter ist rasch an den beiden zum Hinterrad führenden Rohren unter dem Fahrradsattel befestigt. Für diese Arbeit wird auch ein Ungeübter insgesamt nicht mehr als eine Dreiviertelstunde benötigen. Eine Anfrage bei unten genannten Händlern ergab, daß sie alle den KOBOLD bereits fertig montiert anbieten.

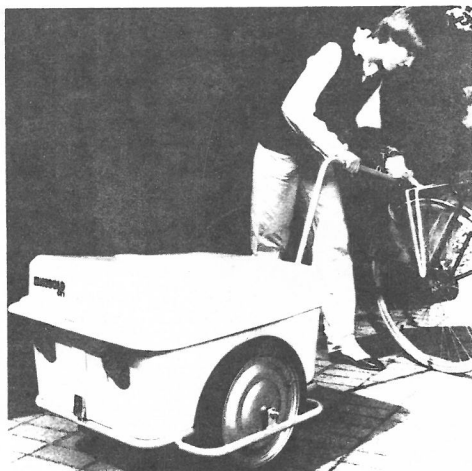
Zu beachten ist, daß die Anhängerkupplung sich an einem Fahrrad mit Mittelzugbremse nicht anbringen läßt. Da jedoch die meisten Alltagsradler ein Touren- oder Sportrad als "Zugmaschine" verwenden werden, dürfte dieses Problem nur wenige betreffen.

An- und Loskoppeln des Anhängers bereitet dank der neu entwickelten Schnellkupplung in der Regel keine Mühe. Schwierigkeiten können allerdings bei Gepäckträgern auftreten,

die zum Sattel hin mit hochgezogenen Auffangbügeln versehen sind. In Zweifelsfällen sollte man den Verkäufer um Rat bitten.

Der HAWEG-Anhänger ist mühelos zu reinigen und läßt sich auch als Handwagen einsetzen. Sehr praktisch fanden wir die Möglichkeit, den bemerkenswert leichten Ladebehälter aus Kunststoff abzunehmen und unabhängig vom Fahrgestell zu füllen. Als Grifflaste dient der Containerrand, der auch die Funktion der Kotflügel übernimmt.

Alles in allem können wir dem KOBOLD eine einfache Handhabung bescheinigen.



FAHRVERHALTEN

Wie gelungen die Neuentwicklung des Wagens ist, erwies die Fahrprüfung. Ohne Zuladung kann man leicht vergessen, daß man überhaupt einen Anhänger hinter sich herzieht. Selbst extreme Tests - wie plötzliche Richtungsänderungen bei hohem Tempo - bestand das Fahrzeug glänzend. Immer blieb es mit beiden Rädern auf der Erde. Auch Unebenheiten beeinträchtigten die hohe Spurtreue nicht.

Seine hervorragende Straßenlage in leerem wie in beladenem Zustand verdankt der Anhänger seinem tief lie-

genden Schwerpunkt. Die kugelgelagerten Laufräder erwiesen sich zudem als ausgesprochen leichtgängig.

Wir beluden den Anhänger mit zwei vollen Getränkekästen, was einem Gewicht von etwa 35 kg entspricht. Selbst niedrige Bordsteine konnten wir mit dieser Last schräg nehmen, ohne daß der Wagen umkippte. Die elastische Kunststofföse der Deichsel fing auftretende Stöße fast vollständig ab. Sie sorgt auch dafür, daß sich die Schräglage des Fahrrads bei Kurvenfahrten nicht auf den Anhänger überträgt.

Ein Tip: Um zu verhindern, daß schwere Gegenstände bei nicht vollbeladenem Wagen verrutschen, sollte man eine Gummimatte in den Ladebehälter legen.

SICHERHEIT

Zur Sicherung und Sicherheit des KOBOLD hat sich die Herstellerfirma einiges einfallen lassen. Der Container wird mit einem Klappschloß am Fahrgestell befestigt. Man sollte nie abzuschließen vergessen, da sonst das Schloß unbeabsichtigt aufspringen und der Transportbehälter verrutschen könnte.

Auch die Abdeckhaube läßt sich am Behälter festschließen. Die Schlösser halten zwar größerer Gewalt nicht stand, ein Dieb weiß aber nie, ob sich ein "Bruch" überhaupt lohnt, weil ihm der Inhalt verborgen ist.

Jeder KOBOLD hat eine eigene "Fahrgestell-Nummer", die es dem Eigentümer ermöglicht, einen abhandengekommenen Wagen zu identifizieren. Man sollte sich diese Ziffernfolge ebenso notieren wie die Rahmennummer seines Fahrrads.

An der Deichsel ist eine Öse angebracht, durch die sich ein Seil- oder Kettenschloß ziehen und am Fahrrad bzw. an einem anderen Gegenstand befestigen läßt.

Den leuchtend-gelben Container mit großen roten Rückstrahlern können Autofahrer kaum übersehen. Wer häufiger bei Dunkelheit unterwegs ist, kann mit einem batterie- oder dynamogesteuerten Rücklicht zusätzlich etwas für seine Sicherheit tun. Die

Lampe ist leicht am Rohrgestänge zu befestigen.

HALTBARKEIT

Die Verarbeitung des Anhängers erschien uns insgesamt solide. Als einziger von zehn Fahrradwagen erhielt der KOBOLD in einem Test des ANWB, dem niederländischen Verkehrsclub, für seine Haltbarkeit ein "Sehr gut". Wir bemängeln an unserem Prüfmodell die schlechte Beschichtung der Deichsel- und Fahrgestellrohre. Schon bei leichten Stößen blätterte der Lack ab. Wir teilte uns der Hersteller auf Nachfrage mit, daß es eine "verunglückte Serie" gegeben habe, die aber nur wenige Wagen betreffe. Er sei bereit, bei derartigen Beanstandungen den Anhänger ohne weiteres umzutauschen.

ZUSAMMENFASSUNG

In Bonn kostet der KOBOLD zwischen 330,- und 359,- Mark. Damit ist er nicht gerade billig. Wir meinen aber, daß der Wagen aufgrund seiner oben genannten Vorzüge diesen Preis wert ist. Wer sich zum Kauf dieses Anhängers entscheidet, erhält ein formschönes und zugleich gutmütiges Fahrzeug.

HÄNDLERNACHWEIS FÜR BONN

- Zweirad-Technik Hartmann, Estermannstraße 184, 5300 Bonn 1, Tel. 67 45 57,
- Fahrradhaus Werner Henk, Burgstraße 54, 5300 Bonn 2, Tel. 31 47 07,
- Knauber's HobbyMarkt, Enderichstraße 120-140, 5300 Bonn 1, Tel. 51 22 27,
- Zweiradhaus Paul Kübler, Königswinterer Straße 1, 5300 Bonn 3, Tel. 47 05 47.

Weitere Testberichte

Die Zeitschrift "test" der Stiftung Warentest veröffentlicht in den nächsten Monaten Prüfergebnisse, die unsere Leser interessieren dürften. Eine Ausgabe kostet 4,- DM.

Februar: Fahrrad-Kindersitze

März: Fahrradlereifung, Sportfahrräder

April: Hollandräder